



AH-Spielbericht



Spiel am 30.04.2014 gegen Günstach 7 : 1 (1:0)

19:00 Uhr

Der Aufmarsch der Profis in den Katakomben: Hat was von einer Jungbullenparade auf der Grünen Woche. Und gleich kommt der Landwirtschaftsminister und beißt Stephan „Hals“ Gmeiner in die Haxe. Zwei Minuten sind jetzt bereits gespielt und immer noch 0:0. Auch in dieser Höhe verdient. Robert „Vaddi“ Hiepp passt auf Stefan „Holze“ Holzhauser. Der „Beste Spieler“, direkt aus der Waldorfschule, tanzt seinen Namen in den Rasen. Die Jury vergibt eine 0:0.

Puh, mehr hin und her hier als im FKK-Club-Monik in der Duracherstrasse: *„Wer einfach mal den Berufsalltag vergessen und neue Energie tanken will, kann hier unvergessliche Stunden erleben“* Aktuelles Angebot: 3 Stunden Schnuppern für 40 €. Wer bitte geht in einen FKK-Club zum Schnuppern? Aber zurück zum Spiel.

Florian „Johnny“ Filser mit der Riesenchance, aber nix war's. Ein Spiel, schneller als der Roadrunner. In einem Porsche. Mit Usain Bolt am Steuer. Günstach verteidigt wie ein Rausschmeißer in der Dorfdisco, wenn die alten Kumpels aus dem Motorradklub Bock auf die Schaumparty kriegen. Emanuel „Cojones“ Brüstle mit vierfachem Übersteiger. Übersteigt unsere Vorstellungskraft. Seine auch. Ballverlust.

Wächst Thomas „Schädel“ Fleschutz' Stirn eigentlich nach oben, oder sind seine Haare um die doppelte Distanz zurückgegangen? Wenn sich dieser Trend fortsetzt, hat er bald Geheimratsecken am Steißbein. Ballbesitz: Null Prozent. Bei beiden Teams! Der Ball wird nämlich so schnell gespielt, dass von Besitz keine Rede sein kann. Nur Tiki. Kein Taka. Eigentlich nur Tik. Tik. Tik. Tik. Wann macht es BUMM?

An Torchancen mangelt es den Kickern vom SSV auf jeden Fall nicht. Mittlerweile hat so ziemlich jeder schon mal eine 100 %-ige Chance vergeben dürfen. Aber dann greifen die Gäste auf einmal an. Zumindest tauchen Sie nicht ganz ungefährlich vor Willi „dem Schrecken der Stürmer“ Sorg auf. Was dann kommt, ist aber eher ne Beleidigung für jeden Torwart. Es geht rauf und runter hier. Wie beim Hofgang in der JVA Landsberg. Nur 'n bisschen schneller.

Der SSV wie zu seinen besten Zeiten, elf schwarz-gelbe Brummkreisel, die sich den Ball zutikitaken. Irgendwann kommt die Murmel zu Christian „Christi“ Reichart, der zum 1:0 einschleibt, anschließend abdrehet und sich an der Eckfahne an seiner eigenen Geilheit sonnt. Sieht nach wenigen Sekunden schon ledriger aus als Natascha Ochsenknecht.

Mit der Akkuratessse eines Ganzkörperkondoms verhindert Thomas „Dodo“ Hiepp zeitweise, dass der Gegner in die SSV Hälfte eindringt. Konter verhütet. Da hilft auch das Gleitgel nicht, das sich die Günstacher in die Frisur eingearbeitet haben - der Abräumer macht einen starken Job. Safer Sechs.

AH-Spielbericht

Aber jetzt ist der Knoten wohl geplatzt. Christian „Christi“ Reichart und Florian „Johnny“ Filser sorgen für weitere Tore beim SSV. Ist halt doch ein bisschen wie im Club Monik – erstmal Schnuppern und dann das Ding reinmachen. Dietmar „Ladi“ Schrägle mit dem nächsten Treffer. Ein Schuss, so trocken wie ein Zwieback in der Wüste Gobi. Jetzt müssen sich die Günstzacher das Latschenkiefernöl schon in die Buchse kippen, um das Ding hier noch zu drehen.

Alfred „Fredi“ Reissle marschiert jetzt durch die Günstzacher Reihen. Hängt den ihm im Nacken klammernden Gegenspieler ab, ja lässt ihn einfach zurück wie weiland Bergmann den Bogart, wie E.T. seinen Elliott, wie Jack im Ozean Rose, die ganze Filmgeschichte verdichtet sich auf diesen Antritt. Daniel A. „Schweitzer“ Ernst bietet sich an der Auslinie so sehr an, dass man das schon fast Prostitution nennen muss. Wird konsequent ignoriert. Der Straßenstrich hat einfach keine Lobby. Und dann gibt es für den Abschluss die goldene Himbeere des Fußball: Pfosten.

Und schon wieder: Tor. Reingefummelt, reingeschummelt, reingedrückt, an 1000 Günstzacher Beinen vorbei, die verzweifelt zappeln. Und dann guckt er, der Roland „Schnitzel“ Vogg. Ja, wie guckt er? Wie einer, der denkt: „Kann doch nicht wahr sein, dass die sich hier noch wehren. Dass ich mich hier anstrengen muss. Wissen die denn nicht, wer ich bin?“

Tor wieder von Christian Reichart und noch ein Tor: Sahneangriff vom SSV. Alfred „Fredi“ Reissle tortenhebert den Ball auf Dietmar „Knatter“ Kretschmer, der die Rumkugel gnadenlos aus elf Metern in den Winkel cocktailkirscht. Einfach. Nur. Lecker.

Günstzach nur noch in der Defensive, nach vorne mit langen Bällen. Gegen diese Taktik hat selbst Gammelfleisch ein Frischesiegel. Trotzdem erzielen sie schlussendlich noch den Ehrentreffer. Endstand 7:1 für den SSV.

Gelungener Auftakt mit Potential zur Verbesserung in einigen taktischen, läuferischen und wirtschaftlichen Belangen. Herzlichen Dank noch an den Schiedsrichter Sebastian „Icke“ Pigors, der den Spielfluss der Partie nicht durch unnötige Pfiffe unterbrach.